



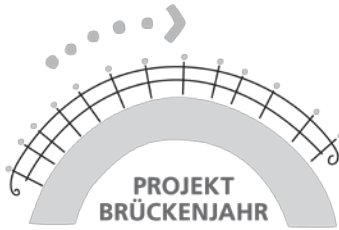
4.5.1.2 Praxisbeispiel Kooperation

Kooperationskonzept

Modellprojekt-Ort	Modellprojekt Wolfsburg, Stadt Wolfsburg
-------------------	--

Tageseinrichtungen für Kinder	
	<p>Paulus – Kindertagesstätte / Ev. Kinder- und Familienzentrum am Laagberg Samlandweg 8 388440 Wolfsburg Telefon: 05361 31318 Fax: 05361 3080764 E-Mail: KTS.Paulus.wolfsburg@evlka.de Leitung: Sabine Blaschke Koordination: Sandra Gottwald</p>

Grundschule	
	<p>Laagbergschule Masurenweg 9 38440 Wolfsburg Telefon: 05361 30391-11 E-Mail: Info@Laagbergschule.de Rektorin: Ute Gezer</p>



Inhalt

1 Einleitung

2 Rechtliche Grundlagen für die Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule

- 2.1 Rechtliche Grundlagen für die Grundschule
- 2.2 Rechtliche Grundlagen für die Kindertagesstätte

3 Ziele unserer Zusammenarbeit

4 Umsetzung der Ziele

- 4.1 Kooperationstreffen Paulus-Kindertagesstätte / Laagbergschule
- 4.2 Gleitender Übergang in die Schule
- 4.3 Hospitationen in der Schule
- 4.4 Klassenzusammensetzung
- 4.5 Lesefreunde
- 4.6 Gemeinsame Aktionen
- 4.7 Feste und Feiern
- 4.8 Elternseminar

5 Stadtteilvernetzung

6 Ausblick

Kooperationspartner

1. Einleitung

Beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule darf es im Interesse der Entwicklung eines Kindes keinen Bruch geben.

Damit eine Brücke oder eine Verzahnung entstehen kann, ist eine gemeinsame und gleichberechtigte Verantwortung für die Zusammenarbeit unverzichtbar.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist eine Phase, in der das Kind ganz besonders auf eine kontinuierliche Begleitung angewiesen ist. Wenn Kindergarten, Grundschule und Elternhaus eng zusammenarbeiten, kann das Kind einen gleitenden Übergang erfahren und gestärkt in die neue Situation 'Schule' gehen.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für Kinder ein bedeutungsvoller Einschnitt, der viele neue Anforderungen mit sich bringt.

Dazu gehört nicht nur der veränderte Tagesablauf für das Kind und seine Familie, sondern auch z.B. das 'Stillsitzen' im Unterricht, das soziale Gefüge einer neuen Gruppe oder die veränderte kognitive Beanspruchung.

Damit das Kind diesen Wechsel als möglichst fließend erlebt, ist eine enge Kooperation des Kindergartens mit der Schule erforderlich.

Die Kooperation zwischen der Paulus-Kindertagesstätte und der Laagbergschule besteht schon seit 1988. Im folgenden Konzept möchten wir einen Überblick darüber geben, wie wir unsere Zusammenarbeit gestalten.

2. Rechtliche Grundlagen für die Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule

2.1 Rechtliche Grundlagen für die Grundschule

Die Grundschule hat die Aufgabe, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertageseinrichtungen fortzusetzen und den in § 2 Nds. Schulgesetz (NSchG) vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag in pädagogisch angemessener Weise in einem für alle Kinder gemeinsamen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule ist gesetzlicher Auftrag!

Im § 6 Abs.1 NSchG heißt es hierzu: „Die Grundschule arbeitet mit den Erziehungsberechtigten, dem Kindergarten und den weiterführenden Schulen zusammen.“

Diese Zusammenarbeit wird im Einzelnen im Grundsatzerlass „Die Arbeit in der Grundschule“ vom 03.02.04 (Schulverwaltungsblatt Nr.3/2004) Seite 85 Nr.3 geregelt. Dort heißt es:

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

3.5 Um die Kontinuität der Bildungs- und Erziehungsarbeit sicherzustellen, arbeitet die Grundschule mit dem Kindergarten zusammen.

3.6 Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf

- gegenseitige Informationen und Abstimmung über Ziele, Aufgaben, Arbeitsweisen und Organisationsformen der jeweiligen Bereiche,
- Verständigung über elementare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine Grundlage für die Arbeit in der Grundschule darstellen,
- regelmäßigen Austausch über Fragen im Zusammenhang mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule,
- wechselseitige Hospitationen,
- gemeinsame Veranstaltungen und Projekte,
- gegenseitige Besuche von Kindergartengruppen und Schulgruppen sowie
- gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen.

3.7 Eine enge Abstimmung zwischen Schule und Kindergarten über die Ausstattung der Schule und des Kindergartens mit Spiel- und Lernmaterialien sowie die Übernahme von Anregungen aus dem Kindergarten und die Fortführung von Projekten unterstützen insbesondere im Anfangsunterricht die Kontinuität der Arbeit.

3.8 Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule erfolgt im Einvernehmen mit dem Träger des Kindergartens.

In die Veranstaltungen der Schule zu Fragen des Schuleintritts sollen auch Eltern einbezogen werden, deren Kinder keinen Kindergarten besuchen.

2.2 Rechtliche Grundlagen für die Kindertagesstätte

Das Nds. Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 07.02.2002 erteilt den Auftrag zur Zusammenarbeit mit der Grundschule.

In **§ 3 Abs.5 KiTaG** heißt es: „Die Tageseinrichtung soll mit solchen Einrichtungen ihres Einzugsbereichs, insbesondere mit den Grundschulen, zusammenarbeiten, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tageseinrichtung steht.“

Auch der **Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung** im Elementarbereich behandelt in Kapitel 3 das Thema „Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule“.

In diesen Rahmenrichtlinien wird beschrieben, dass der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule für das Kind, ähnlich wie der Eintritt in den Kindergarten, einen Meilenstein in der kindlichen Entwicklung darstellt.

Die Einschulung ist in der Regel auch für die Eltern ein wichtiger Schritt im Leben ihres Kindes. Dieser Übergang muss sorgfältig gestaltet werden, soll er für die Mädchen und Jungen der Beginn einer weiteren positiven Entwicklungsphase sein.

3. Ziele unserer Zusammenarbeit

Ziele unserer Zusammenarbeit sind...

- Kindern und Eltern Ängste und Unsicherheiten vor der neuen Situation 'Schule' zu nehmen, ihnen Sicherheit und Orientierung zu geben, um damit einen gelungenen **Schulstart** zu ermöglichen.
- besondere und vielfältige Möglichkeiten anzubieten, um den Kindern einen harmonischen **Übergang** von Kindergarten zur Schule zu ermöglichen.
- Eltern bei Fragen, Informationen, Entscheidungen usw. zu beraten. Schule und Kindergarten stehen gemeinsam als **Ansprechpartner** zur Verfügung.
- die Eltern in ihrer Entscheidung bei einer vorzeitigen Einschulung ihres Kindes (**Kann-Kind**) zu begleiten.
- regelmäßigen fachlichen **Austausch** zwischen Schule und Kindergarten zu pflegen, um die Zusammenarbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

4. Umsetzung der Ziele

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

4.1 Kooperationstreffen Paulus-Kindertagesstätte/Laagbergschule

Regelmäßig treffen sich drei Lehrerinnen und drei Erzieherinnen abwechselnd in der Laagbergschule oder im Kindergarten zu einem Kooperationstreffen, um über pädagogische Fragen und Inhalte ins Gespräch zu kommen und sich damit auseinander zu setzen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Planung und Organisation verschiedener gemeinsamer Aktivitäten für Schul- und Kindergartenkinder.

Zu Beginn eines Kindergarten- bzw. Schuljahres entwerfen wir eine vorläufige Jahresplanung und verständigen uns über gemeinsame Aktivitäten und Schwerpunkte, die wir uns für dieses Jahr vornehmen.

Es werden langfristige Termine miteinander abgesprochen, so dass die jeweils andere Einrichtung aktiv am Schul- bzw. Kindergartenleben teilnehmen kann.

Ein weiterer Aspekt unserer Kooperationstreffen ist die ständige Reflektion der bisher geleisteten Arbeit und des bisher Erlebten.

Die Zusammenarbeit orientiert sich an den wechselnden Bedürfnissen der Kinder und Eltern sowie an den ständig wechselnden Gegebenheiten, die Schule und Kindergarten mit sich bringen (z.B. Sprachförderung etc). Durch die lange und stetige Zusammenarbeit sind wir in der Lage, flexibel darauf einzugehen und damit umzugehen.

Darüber hinaus ist es wichtig, die Kooperation beständig weiter zu entwickeln.

4.2 Gleitender Übergang in die Schule

In der Laagbergschule beginnen nach den Herbstferien die Hospitationen der zukünftigen Schulkinder der Paulus-Kindertagesstätte.

In Kleingruppen besuchen die Kindergartenkinder regelmäßig unterschiedliche Lerngruppen.

Dadurch erleben sie Schule dort, wo Schule stattfindet:

In der Schule! Während des Unterrichts!

Sie haben die Möglichkeit, sich bereits vor Schulanfang ein eingehendes Bild von den zukünftigen Räumlichkeiten, Mitschülern/-innen, Lehrer/-innen und den bestehenden Ritualen zu machen.

Mögliche Ängste und Unsicherheiten werden genommen, Vertrauen und Lust auf das Lernen und die Schule werden geweckt.

Die Erzieherinnen, die die Kinder begleiten, nehmen Ideen und Eindrücke mit zurück in den Kindergarten. Dort werden Materialien und Rituale der Schule in den Kindergartenalltag eingebaut. Bei zukünftigen Hospitationsbesuchen entdecken die Kindergartenkinder dann Altbekanntes wieder.

4.3 Hospitationen in der Schule

Die Hospitationsbesuche in der Laagbergschule sind besonders aufregende Momente für die Schulanfängerkinder.

Jeweils nach den Herbstferien beginnen die ersten Besuche und sie werden das ganze Jahr über bis hin zu den Sommerferien durchgeführt.

Wie oft die Kinder in die Schule gehen, ist unterschiedlich. Für jedes Kind wird individuell geschaut und seine Erzieherin entscheidet unter Berücksichtigung aller Aspekte, wie häufig es hospitiert.

Bei einem Hospitationsbesuch können zwei bis drei Kinder, begleitet von einer Erzieherin, für einen Unterrichtsblock (90 Minuten) die Schule besuchen.

Der Unterricht beginnt beispielsweise mit einem Stuhlkreis und der Vorstellung der Besucher. Die Kindergartenkinder werden gefragt, ob sie schon jemanden aus der Lerngruppe kennen. Danach können sie selbständig entscheiden, ob sie allein, mit einem Schulkind oder ihrer Erzieherin etwas arbeiten möchten oder sich erst einmal nur umschauen möchten.

Ihnen stehen alle Materialien im Klassenraum zur Verfügung, auch die Computer dürfen sie nutzen. Hat ein Kindergartenkind ein Schulkind als Partner gewählt, unterbricht dieses Kind für diesen Unterrichtsblock seine eigentlichen Aufgaben und beschäftigt sich ganz mit dem Besucher. Das Schulkind übernimmt Verantwortung für seinen Gast.

Es ist den Kindergartenkindern völlig frei gestellt, womit sie sich beschäftigen möchten. Manchmal



Hospitation in der L1:

Nils und Jens bauen mit den Kapla-Steinen.

gibt es auch kleine Aufgaben von den Lehrerinnen. Die bestehenden Klassenregeln, wie beispielsweise das Flüstern und der sachgerechte Umgang mit dem Material, müssen jedoch eingehalten werden. Das Erklären der Regeln übernimmt das Schulkind.

Die Erzieherin zieht sich nach einer Anfangsphase zurück, und hat die Möglichkeit, das Verhalten und Handeln des Kindergartenkindes zu beobachten.

In vielen Lerngruppen wird etwa zehn Minuten vor dem Pausenklingeln gemeinsam gefrühstückt. Auch die Kindergartenkinder haben etwas zu essen mitgebracht und setzen sich zu den Schulkindern.

Die große Pause verbringen die Kindergartenkinder mit ihrer Erzieherin auf dem Schulhof. So haben sie einerseits noch die Gelegenheit mit den Schulkindern zu spielen und das Gelände kennen zu lernen. Andererseits treffen sie hier die alten Freunde aus den anderen Lerngruppen, die den Kindergarten früher auch besucht haben.

Am Ende der Pause ist der Hospitationsbesuch für diesen Tag beendet und die Besucher aus dem Kindergarten gehen zurück in die Paulus-Kindertagesstätte.

Wie das 'Wassertablett' zu uns in den Kindergarten kam ...

... ein Bildungsmaterial findet den Weg von der Schule in den Kindergarten!



Pierluigi experimentiert mit dem Wassertablett

Das Bildungsangebot 'Wassertablett' entdeckte Vanessa (Schulanfängerkind in der Paulus - Kindertagesstätte) bei einem ihrer ersten Hospitationsbesuche in der Laagbergschule für sich. Ein Tablett voller unterschiedlicher Glasbehälter, Trichter, Schläuche, Spritzen, Pipetten usw. sowie eine Flasche voller Wasser lädt ein, damit zu arbeiten, vieles auszuprobieren und zu experimentieren. Welche Menge Wasser passt in welches Gefäß, warum sieht die gleiche Menge Wasser in unterschiedlich großen Gefäßen unterschiedlich viel aus, wie gelingt es, das Wasser in das Gefäß umzufüllen? All diese Fragen faszinierten Vanessa sehr.

Bei jedem Besuch in der Lerngruppe führte Vanessas erster Weg zum 'Wassertablett'. Irgendwann beschloss sie: Ich brauche auch im Kindergarten ein 'Wassertablett' zum Arbeiten! Zusammen mit ihrer Erzieherin machte sich Vanessa auf den Weg, all die Dinge zu besorgen, die sie für ein 'Wassertablett' braucht.

Welche Sachen finden wir im Kindergarten? Was können wir von zu Hause mitbringen?

Was müssen wir vielleicht noch in der Apotheke kaufen? Wie wird das Wasser farbig?

Es gab vieles zu bedenken, zu überlegen und herauszufinden. Endlich war es geschafft! Jetzt musste Vanessa in der Schule in Erfahrung bringen, welche Regeln für ein 'Wassertablett' gelten und wichtig sind.

Weiter überlegte sie, wo das Tablett einen guten Platz in ihrem Gruppenraum haben könnte und welche Kinder damit spielen dürfen (natürlich nur die großen Schulanfängerkinder!!!). Um das 'Wassertablett' ihrer Gruppe vorzustellen und zu erklären, holte sich Vanessa Hilfe aus der Schule. Zusammen mit zwei Kindern aus der Lerngruppe, in der sie das 'Wassertablett' kennen gelernt hatte, stellte sie ihr 'Wassertablett' ihrer Kindergruppe vor.

Seitdem gehört es zum regelmäßigen Bildungsangebot in der Grünen Gruppe.

4.4 Klassenzusammensetzung

Zu Beginn eines jeden Schuljahres nimmt jede Lerngruppe eine bestimmte Anzahl von Erstklässlern auf. Bereits bei der Schulanmeldung haben die neuen Schulkinder die Möglichkeit, Freundschaftswünsche anzugeben. Sie können einerseits Kinder nennen, die sich bereits in der ersten, zweiten oder dritten Klasse befinden oder Kinder, mit denen sie aus anderen Gründen gerne zusammen in eine Lerngruppe gehen möchten.

Die Kinder erhalten dadurch die Möglichkeit alte Freundschaften aufzufrischen oder zu erhalten.

Das Gefühl einen Freund an seiner Seite zu haben oder schon jemanden in der neuen Klasse zu kennen, vermittelt Sicherheit.

Die Wünsche der Kinder werden bei der Klassenzusammensetzung sehr ernst genommen und berücksichtigt. Auch die Erzieherinnen aus dem Kindergarten sind bei der Klasseneinteilung anwesend. Sie beraten und unterstützen die Lehrkräfte bei den Gruppenzusammensetzungen und den neu entstehenden Lerngruppen.

4.5 Lesefreunde

Lesefreunde sind Schulkinder, die den Kindergarten besuchen, um den Kindern dort vorzulesen. Jeder Gruppe im Kindergarten ist eine Lerngruppe aus der Schule zugeordnet. Ungefähr alle zwei Wochen besuchen zwei bis drei Schulkinder ihre Patengruppe regelmäßig im Kindergarten und lesen Bilderbücher oder kleine Geschichten vor. Mit dem Einverständnis der Eltern gehen die Schulkinder den kurzen Weg zum Kindergarten selbstständig ohne erwachsene Begleitperson hin und zurück. Die Schulkinder wählen die Texte, die sie im Kindergarten vorlesen, gezielt nach Umfang und Inhalt für die Altersstufe der Kindergartenkinder aus. Dabei greifen sie auf die Bücher aus der Schulbücherei oder aus ihrem Fundus zu Hause zurück. Die Schulkinder müssen darauf achten, dass die Geschichten interessant und nicht zu lang sind. Bei Bedarf steht die Lehrkraft bei der Auswahl beratend zur Seite.



Berkay, ein Erstklässler aus der L3 liest den Kindern aus der Grünen Gruppe vor.



June und Mariam aus der L10 lesen den Kindern aus der Gelben Gruppe vor.

Das Vorlesen üben die Schulkinder selbstständig im Unterricht. Für sie ist es eine besonders ehrenvolle und verantwortungsvolle Aufgabe, als Lesefreund den Kindergartenkindern und vielleicht ehemaligen Freunden vorzulesen. Sie probieren sich darin aus, mit besonderer Betonung zu lesen und üben sich im Lesefluss und Vorlesen. Die Erstklässler zeigen besonders gern, dass sie bereits nach kurzer Zeit lesen können. Die Kindergartenkinder bewundern sie mit großen Augen und staunen über die Fähigkeiten der Schulkinder.

Durch die Vorstellung der Bilderbücher ergeben sich interessante und angeregte Gespräche unter den Kindern. Damit sind die Lesefreunde auch Bestandteil der Sprachförderung im Kindergarten. Das Interesse am Lesen, die Lesefreude und vor allem die Lust am Lesen wird auf beiden Seiten geweckt und gefördert.

Für die Kindergartenkinder ist klar: Ich gehe in die Schule, weil ich auch Lesen lernen will!

4.6 Gemeinsame Aktionen

Adventssingen

Die Kindergartenkinder und die Erstklässler der Laagbergschule, die vorher in der Paulus-Kindertagesstätte waren, besuchen im Dezember die Pauluskirche, um dort zusammen Advent zu feiern. Gemeinsam gehen alle in die Kirche und erleben dort einen weihnachtlichen Kindergottesdienst, der von der Diakonin gestaltet wird. Im Gottesdienst singen sie Weihnachtslieder und erfahren auf unterschiedlichste Weise weihnachtliche biblische Geschichten.



Nach dem weihnachtlichen Gottesdienst findet im Gemeindehaus ein gemütliches Beisammensein statt.

Anschließend treffen sich alle zum Klönen, Singen und Erzählen im Gemeindehaus. Ein leckerer Tee, Kekse und Nüsse zum Knabbern gehören zu diesem weihnachtlichen Vormittag natürlich dazu.

Neben den Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kindern haben auch die Diakonin und die Pastorin großen Spaß am Adventssingen. Alle genießen es sehr, sich wieder einmal zu sehen und haben sich viel zu erzählen.

Alte Freunde treffen sich wieder, die Schulkinder beantworten viele neugierige Fragen und wecken Freude auf den baldigen Schul-

anfang. Die Kindergartenkinder erzählen von den Neuigkeiten aus dem Kindergarten und die Erzieherinnen erkundigen sich interessiert, wie es den ehemaligen Kindern ergangen ist. Für alle ist es etwas ganz Besonderes, wieder einmal gemeinsam in der Pauluskirche zu sein.

Wandertag

Jedes Jahr zur Frühlingszeit findet ein gemeinsamer Wandertag mit den Schulanfängerkindern der Paulus-Kindertagesstätte und den Erstklässlern der Laagbergschule (ehemalige Pauluskinder) statt.

Gemeinsam mit Erzieherinnen und Lehrerinnen machen sich die Kinder auf den Weg zum Tiergehege auf dem Klieversberg. Die Wanderung führt uns zunächst durch den Wald, an Wiesen



vorbei bis hin zum Tiergehege. Schon unterwegs haben sich alle viel zu erzählen und es gibt vieles zu zeigen und zu beobachten. Für die Schulkinder erinnert die Wanderung durch den Wald an die Waldtage, die sie noch aus dem Kindergarten kennen. Kindergartenkinder und Schulkinder mischen sich schnell in den Gruppen und so mancher trifft endlich seinen alten Freund wieder. Die Lehrerinnen lernen schon einmal die neuen 'Ersties' kennen und die Erzieherinnen wundern sich oft, welche große Entwicklungsschritte ihre ehemaligen Kindergartenkinder gemacht haben. Im Tiergehege angekommen, stärken sich alle erst einmal mit einer Brotzeit, bevor auf Entdeckungsreise gegangen wird. Das Tiergehege wird mit einer immer wieder neuen und spannenden Rallye entdeckt und erforscht, da es sich von Jahr zu Jahr verändert. Gegen Mittag machen sich alle gemeinsam auf den Rückweg zur Schule und zur Kindertagesstätte.

4.7 Feste und Feiern

Regelmäßig feiert die Laagbergschule an einem Vormittag im Sommer ein Sommerfest. Dazu werden die zukünftigen Schulanfänger der Paulus-Kindertagesstätte eingeladen.

Sie kommen nicht nur als Gäste zu diesem Fest, sondern überlegen zusammen mit ihren Erzieherinnen, welche Spielidee sie mit in die Schule bringen wollen. Diese präsentieren sie dann an einem der Spielstände. Sie haben natürlich auch die Möglichkeit, alle anderen Spielstände auszuprobieren. Die zukünftigen Schulanfänger können alte Freunde wieder sehen und Freundschaften im Spiel auffrischen. Sie knüpfen erste Kontakte zu neuen Kindern und auch zu Lehrkräften bzw. intensivieren bereits bestehende. Dieses geschieht hier einmal in einem anderen Rahmen als beispielsweise bei den Hospitationsbesuchen.



Schulanfängerabschiedsfest in der Paulus Kindertagesstätte

Aber auch im Kindergarten wird gefeiert. Zu diesen Festen kommen natürlich ebenfalls Gäste von der Laagbergschule. Die Lehrerinnen, Schülerinnen und Schüler unterstützen den Kindergarten mit mitgebrachten Ideen und Aktionen. Es ergibt sich wieder eine gute Möglichkeit, einander in ungezwungener Atmosphäre zu begegnen und näher kennen zu lernen.

Ein jährlich wiederkehrendes Fest ist das Schulanfängerabschiedsfest in der Kindertagesstätte. An diesem so besonderen Tag für die Kindergartenkinder sind auch Lehrerinnen dabei.

Somit wird auch an diesem Tag die Brücke vom Kindergarten zur Schule geschlagen. Die Schulanfängerkinder sind stolz darauf, dass ihre zukünftigen Lehrerinnen an diesem wichtigen Tag dabei sind. Zu einer Eltern-Lehrer-Ehemaligen-Fete werden die Erzieherinnen der Paulus-Kindertagesstätte in die Schule eingeladen. In gemütlicher und zwangloser Atmosphäre können sich nicht nur Vertreterinnen beider Einrichtungen näher kennen lernen, sondern den Erzieherinnen bietet sich auch die Möglichkeit zum Austausch mit ehemaligen Eltern. Die Paulus-Kindertagesstätte und die Laagbergschule haben aktiv an den jeweiligen Jubiläen zum 40jährigen bzw. 50jährigen Bestehen der Einrichtungen teilgenommen und sich gegenseitig dabei unterstützt.

4.8 Elternseminar

Ein Elternseminar in der Paulus-Kindertagesstätte bietet einmal im Jahr allen interessierten Eltern Gelegenheit, sich mit dem Thema 'Schulfähigkeit' in besonderem Rahmen auseinanderzusetzen. In vielfältiger Weise wird durch Vorträge, Materialien und verschiedene Methoden das Thema 'Schule' für die Eltern selbst erfahrbar gemacht.

Die Frage, was 'Schulfähigkeit' bedeutet und beinhaltet, wird aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Eine Ärztin aus dem Gesundheitsamt referiert über die körperlichen Voraussetzungen für den Schuleintritt.

Lehrer und Lehrerinnen unterschiedlicher Schulen beschreiben 'Schulfähigkeit' aus ihrer Sicht. Alle Referenten stehen für Informationen, Fragen, Austausch und Diskussion zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Elternseminars ist es, das letzte Jahr im Kindergarten unter dem Aspekt 'Schulfähigkeit' gemeinsam mit Eltern und Erzieherinnen zu erarbeiten.

Hier stehen vier große Entwicklungsbereiche im Vordergrund:

- sozial-emotionale Entwicklung
- Feinmotorik /Auge-Hand-Koordination
- Sprache
- Körperwahrnehmung und Raum-Lage-Empfinden

Eltern bekommen die Möglichkeit, durch eigene Erfahrungen zu erleben, wie das pädagogische Handeln im Alltag ihrem Kind dabei hilft, schulfähig zu werden.

Das Elternseminar geht Fragen auf den Grund, was beispielsweise das Rückwärtslaufen mit Mathematik zu tun hat oder warum die Knete die Entwicklung der Feinmotorik unterstützt.

Über das regelmäßige Angebot des Elterngespräches hinaus haben Eltern hier die Chance, sich intensiv mit Fragen, möglichen Ängsten und Unsicherheiten auseinanderzusetzen und sich mit Eltern in der gleichen Situation darüber auszutauschen.

5. Stadtteilvernetzung

Der 'Laagbergtreff' ist ein Zusammenschluss verschiedener Institutionen unseres Stadtteils. In ihm arbeiten

- Paulus-Kirchengemeinde
- Freizeitheim West
- Laagbergschule
- Paulus-Kindertagesstätte

zusammen. Ziel dieser Stadtteilvernetzung ist die gemeinsame Arbeit für den Stadtteil. Die Zusammenarbeit dient dem Informationsaustausch, der Absprache von Terminen sowie der Planung gemeinsamer Veranstaltungen. Darüber hinaus entsteht durch den Zusammenschluss der Institutionen auch eine Kraft (politische Lobby), die Einfluss auf die Gestaltung des Stadtteils nehmen kann.

Auch hier kooperieren Schule und Kindertagesstätte miteinander. Ein Beispiel für die Zusammenarbeit ist der 'Pädagogische Mittagstisch' im Freizeitheim West.

Seit 1996 werden 6–12 jährige Kinder der Laagbergschule nach dem Unterricht bis 14.00 Uhr

verlässlich im Freizeitheim betreut. Als Ansprechpartner stehen den Kindern zwei Sozialpädagoginnen und eine Erzieherin zur Verfügung. Die Kinder erhalten täglich ein frisch zubereitetes Essen aus der Küche der Paulus-Kindertagesstätte.

Am Nachmittag ist das Freizeitheim von 14.00 – 18.00 Uhr für alle Kinder des Stadtteils geöffnet. In dieser Zeit finden regelmäßige Angebote (z.B. Tanzen, Töpfern...) statt. In den Ferien steht das Freizeitheim den Kindern mit einem besonderen Programm offen.

6. Ausblick

Unsere Kooperationspartnerschaft soll auch in Zukunft fortgeführt und weiterentwickelt werden. Für die nahe Zukunft sind verschiedene neue Schwerpunkte geplant:

- **Gemeinsame Projektarbeit**
Zusammen mit einer Lerngruppe der Laagbergschule und Schulanfängerkindern der Paulus-Kindertagesstätte ist die gemeinsame Projektarbeit an einem gemeinsamen Thema geplant.
- **Gemeinsame Fortbildungen**
Das Kooperations-team plant zukünftig wieder die Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungen. In diesem Rahmen soll die eigene Qualifikation der Kolleginnen weiterentwickelt werden.
Zudem soll die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen unsere Arbeit weiter beleben.

Neben diesen Schwerpunkten ist ebenfalls geplant, die Kooperation in der Öffentlichkeit stärker zu vertreten (z.B. durch die Teilnahme an Wettbewerben) und den Austausch mit anderen Kooperationspartnerschaften zu suchen (z.B. Hochbegabten-Verbund).

Aber auch in unseren eigenen Teams soll die Arbeit der Kooperations-Gruppe noch stärker thematisiert werden. Wir möchten beispielsweise neu dazu gekommenen Kollegen unsere jeweiligen pädagogischen Konzepte näher bringen und uns darüber auseinandersetzen.

So möchten wir auch die Zukunft der Kooperation zwischen Paulus-Kindergarten und Laagbergschule lebendig und interessant gestalten, damit unsere Kinder einen gelungenen Übergang von Kindergarten zur Schule erleben können.

Redaktion:

Sandra Gottwald, Heike Idel, Michaela Wengatz, Heike Bloch, Kathrin Richter, Alexa Chudziak und Gisela Rewald